

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 02.06.2019 / 10:00 Uhr

Eine Sünde, die nicht vergeben wird

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und sie traten in das Haus, und es kam nochmals eine Volksmenge zusammen, sodass sie nicht einmal Speise zu sich nehmen konnten. ²¹ Und als die, welche um ihn waren, es hörten, gingen sie aus, um ihn zu ergreifen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen! ²² Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebul! und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus! ²³ Da rief er sie zu sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? ²⁴ Und wenn ein Reich in sich selbst uneins ist, so kann ein solches Reich nicht bestehen. ²⁵ Und wenn ein Haus in sich selbst uneins ist, so kann ein solches Haus nicht bestehen. ²⁶ Und wenn der Satan gegen sich selbst auftritt und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern er nimmt ein Ende. ²⁷ Niemand kann in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, er bindet zuvor den Starken; dann erst wird er sein Haus berauben. ²⁸ Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie lästern; ²⁹ wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht verfallen. ³⁰ Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.“

(Markus 3,20-30)

Nachdem der Herr Jesus einen Besessenen geheilt hatte (siehe Matthäus 12,22) und die Volksmenge die Frage aufwarf, ob Er nicht der Sohn Davids sei, riefen die Pharisäer, die wegen Jesu auffälliger Wirksamkeit extra von Jerusalem nach Galiläa gekommen waren, dazwischen: „Er hat den Beelzebul! und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus!“ (Markus 3,22).

I. EINE UNGLAUBLICHE BEHAUPTUNG

Die Pharisäer behaupteten, dass Jesus vom Satan besessen sei – und zwar vom Obersten der Teufel, „Beelzebul“. Was für eine Bosheit! Jesu Taten waren nichts anderes als Wohltaten, Heilungen und Befreiungen – und die Herren Theologen wussten nichts Besseres, als zu sagen: „Er ist vom Teufel besessen und steht mit Satan im Bunde!“

Jesus reagierte sachlich und unaufgeregt und antwortete mit einer Gegenfrage: „Wie kann der Satan den Satan austreiben?“ (V. 23).

Bekämpfte Er sich etwa selbst? Das war ja eine lächerliche Behauptung der Pharisäer! Seit wann treiben Dämonen sich gegenseitig aus? Seit wann vertreibt der Teufel sich selbst? Wenn er auch sonst ziemlich blöde ist, so doof ist er nun auch wieder nicht. Er zerstört sein Reich nicht selbst. Das muss ein anderer tun. Ein anderer muss in sein Haus eindringen, um ihn zu überwältigen. Darum sagt Jesus: „Niemand kann in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, es sei denn, er bindet zuvor den Starken; dann erst wird er sein Haus berauben“ (V. 27).

II. JESUS HAT DEN SATAN GEBUNDEN

Mit diesem, der den „Starken“, den Teufel, bindet, meinte Jesus sich selbst. Denn wie ging Er vor, als Er Sein Volk erlöste? Sagte Er zu Seinen Jüngern, dass sie zuerst die Welt missionieren sollten, und danach würde Er ans Kreuz gehen? Nein, Jesus ging zuerst ans Kreuz, und danach kam dann die große Seelenrettung. Er besiegte als Erstes den Bösen und band ihn – und dann befahl Er die Mission. Zuerst erledigte Er die alte Schlange, und dann ließ Er die Seelen frei. Zuerst drang Er in das Haus des Starken ein und streckte Goliath nieder, und dann setzte Er das Volk frei.

Als Jesus ausrief: *„Es ist vollbracht!“* (Johannes 19,30), da war Satans Macht gebrochen. Und seitdem wurden Seelen frei. Diesen Sieg über Satan am Kreuz errang Jesus nicht durch Satans Kraft, sondern durch die Kraft eines anderen, eines viel Stärkeren – durch die Kraft und Macht des Heiligen Geistes. Halleluja!

Dort am Kreuz hat Jesus den Starken **„gebunden“**. Viele Theologen glauben, dass dieses Wort Jesu vom „Binden des Starken“ eine enge Beziehung zu Offenbarung 20, 1-3 hat. Dort ist die Rede davon, dass Satan für 1000 Jahre gebunden wird, damit die Völker frei werden. *„Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. ² Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre ³ und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit.“*

Diese Stelle wird erst seit den letzten 2-3 Jahrhunderten auf ein noch bevorstehendes 1000-jähriges Reich bezogen. Die Christen davor verstanden dieses Wort aber als einen Hinweis auf das Kreuz. Dort hat Jesus nach ihrer Deutung den Satan gebunden und für die Zeit der Missionsgeschichte (1000 Jahre) in Schach gehalten, damit er die Völker

nicht mehr gefangen halten kann, sondern sie Zugang zum Evangelium haben.

Und wenn wir schauen, wie mächtig sich Jesu Botschaft auf der ganzen Welt seit Pfingsten ausbreiten konnte, wie aus 12 eingeschüchterten Jüngern ein Millionenheer von Gotteskindern wurde, dann konnte das in der Tat nur dadurch geschehen, dass Jesus am Kreuz dem Teufel die Macht genommen hat. Dass Satan am Ende der Tage nochmals für eine kurze Zeit loskommt, könnte man in der Tat auf heute deuten. Er erhebt sich in den letzten Jahren wie freigelassen gegen die weltweite Christenheit und scheint die Menschheit wieder rückerobern zu wollen.

Aber die Schlussbotschaft der Offenbarung lautet: *„Und der Teufel, der sie verführte, wurde geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit“* (Offenbarung 20,10). Und dann sagt der Herr auch noch: *„Siehe, ich mache alles neu!“* (Offenbarung 21,5) – und der neue Himmel und die neue Erde sind da. Und die Macht Gottes und Seines Christus wird sein von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Dass Jesus am Kreuz der Schlange den Kopf zertreten und den Teufel gebunden und besiegt hat, davon sprechen auch diese Schriftstellen: *„Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre“* (1. Johannes 3,8). Und Jesus ging ans Kreuz, *„damit er durch seinen Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel“* (Hebräer 2,14). Im Zusammenhang mit Seinem Weg nach Golgatha sagte Jesus auch: *„Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden“* (Johannes 12,31). Jetzt wird der Starke vom Stärkeren gebunden!

Paulus formuliert das so: *„Er (Jesus) hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus“* (Kolosser 2,15). Und das geschah nicht durch Beelzebul, sondern durch die Kraft des Geistes. Dadurch war möglich, was schon durch Jesaja gesagt worden war: *„Auch die Gefangenen des Starken sollen*

ihm genommen werden, und die Beute des Tyrannen soll entfliehen; denn nun werde ich mit dem kämpfen, der gegen dich kämpft, und ich werde deine Kinder erretten“ (Jesaja 49,25).

Jesus hat auf Golgatha dem Teufel die Macht genommen. Er ist der Sieger über Sünde, Tod und Teufel. Der Feind ist gebunden, er ist besiegt – und das durch die mächtige Kraft des Heiligen Geistes.

Durch dieselbe Kraft war der Besessene frei geworden. Aber die Pharisäer lästerten, dass es nicht der Heilige Geist, sondern die Kraft von Dämonen gewesen sei, die durch Jesus gewirkt hätte. Starker Tobak!

Weil eine solche Behauptung natürlich sehr schwerwiegend ist, beschränkte Jesus sich nun nicht darauf, die Schriftgelehrten auf die Lächerlichkeit ihrer Aussage hinzuweisen, sondern Er machte auch den tödlichen Ernst klar, der mit ihrem Angriff verbunden war. Denn die Pharisäer hatten den Heiligen Geist als unreinen Geist bezeichnet (Markus 3,30). Dazu sagte Jesus: *„Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden, auch die Lästerungen, womit sie lästern; ²⁹ wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen Gericht verfallen“ (V. 28-29).*

III. GOTT VERGIBT ALLE SÜNDEN

Gott vergibt alle Sünden. 1. Johannes 1, 7+9: *„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von **aller** Sünde. ... ⁹ Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von **aller** Ungerechtigkeit.“*

Große und kleine Sünden, Sünden der Gedanken, Worte und Taten, Tugendssünden oder kriminelle Sünden – welche Missetaten auch immer, Gott vergibt sie alle. *„So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden“ (Jesaja 1,18).*

Sogar Gotteslästerungen können vergeben werden. Jesus sagte: *„Alle Sünden sollen den Menschenkindern vergeben werden – auch die Lästerungen, womit sie lästern.“* Dass Jesus das auch so gemeint hat, wird im Fall von Paulus klar. Der sagte von sich: *„Der ich zuvor ein Lästere und Verfolger und Frevler war. Aber mir ist Erbarmung widerfahren“ (1. Timotheus 1,13).*

IV. EINE SÜNDE, DIE NIE VERGEBEN WIRD

Aber dennoch gibt es eine Sünde, die auf ewig nicht vergeben wird. Und das ist die **Sünde wider den Heiligen Geist**, die die Pharisäer gerade begangen hatten. Sie waren zwar nicht wiedergeboren, aber durch ihr Schriftstudium dennoch erleuchtet. Sie kannten und glaubten die messianischen Verheißungen. Und als Jesus da war, mussten sie innerlich zugeben: Er ist es, von dem die Propheten geredet haben! Ihr eigenes Herz urteilte: Dieser ist der Messias! Stattdessen sagten sie nicht nur, dass Er nicht der Messias sei, sondern auch noch, dass der Geist, durch den Jesus wirkte, der Geist Satans sei.

Es gibt auch heute noch Menschen, die vom Evangelium bis zu einem gewissen Grad berührt und von Gottes Geist ein Stück weit erleuchtet wurden, aber nicht wiedergeboren sind. Das sind Menschen im Zwischenraum. Sie sind keine Atheisten, aber auch nicht wirklich Christen. Sie haben sehr viel vom Evangelium mitbekommen und es als richtig erkannt und stehen ihm positiv gegenüber.

Wenn diese eines Tages abdriften und behaupten, Jesus sei nicht Gottes Sohn, kann ihnen das vergeben werden. Wenn sie aber – obwohl sie die Wahrheit über Christus als richtig erkannt haben – darüber hinaus noch sagen, dass der Geist in Jesus ein Geist der Dämonen sei, dann gibt es keinen Raum mehr zur Buße.¹ Eine solche Lästerung führt zu einer unumkehrbaren Verhärtung des Herzens, dass der Heilige Geist einem solchem Menschen niemals mehr zur Erkenntnis des Heils verhelfen wird.

¹ Hebräer 6, 4-6

„Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und Anteil bekommen haben am Heiligen Geist. Und geschmeckt haben ⁵ das gute Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt ⁶ und dann doch abgefallen sind, wieder zu erneuern zur Buße, da sie für sich selbst den Sohn Gottes abermals kreuzigen und zum Spott machen“ (Hebräer 6,4-6).

Können Menschen denn vom Heiligen Geist erleuchtet worden sein und die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt haben und trotzdem nicht wiedergeboren sein? Ja, Jesus sprach sogar von Menschen, die durch die Kraft Gottes sogar Zeichen und Wunder taten und die doch nicht von neuem geboren waren: *„Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? ²³ Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Matthäus 7,22-23).*

Ein besonderes Beispiel dazu ist Bileam. Mittels des Heiligen Geistes konnte er wahre prophetische Worte über Israel aussprechen. (4. Mose 22-24). Aber er war dennoch kein Kind Gottes, sondern ein falscher Prophet und ein großer Verführer (Judas 1,11; 2. Petrus 2,15). Er hatte zwar Berührung und sogar Umgang mit den Kräften des Geistes, aber sein Wesen war nicht verändert.

Und so war es auch mit den Pharisäern. Sie waren Gottes Leute in Israel und hatten viel erkannt und auch mit Gott erlebt. Und als Jesus da war, wussten sie genau, dass Er der Messias war. Aber sie bangten um ihre religiöse Vormachtstellung. Jesus drohte zur Konkurrenz zu werden. Aus Eifersucht gingen sie sogar so weit, Jesus nicht nur zu leugnen, sondern Ihn als mit einem unreinen Geist besessen zu bezeichnen.

V. KÖNNEN GOTTESKINDER DIESE SÜNDE BEGEHEN?

Es gibt Christen, die sich fragen, ob sie denn möglicherweise die Sünde wider den Heiligen Geist begangen haben. Da uns die Bibel versichert, dass Gott die wahrhaft Wiedergeborenen bis ans Ende bewahrt, dürfen wir fest davon ausgehen, dass Er sie definitiv davor behütet, diese unvergebbare Sünde zu tun. Denn in Johannes 10, 28 lesen wir: *„Ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“*

Ein echtes Schaf Christi kann wohl verloren gehen, aber der Hirte sucht es so lange, bis es gefunden ist und Er es nach Hause trägt. *„Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn (Jesus) bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind!“ (Römer 5,9).*

Ein gutes Zeichen, warum du nicht die Sünde wider den Heiligen Geist begangen haben kannst, ist auch deine Sorge davor, es möglicherweise getan zu haben. Deine Sehnsucht, niemals eine solche Sünde tun zu wollen, zeigt, dass der Heilige Geist in deinem Herzen wohnt und wirkt – der Geist der Kindschaft. So zeigt allein deine Sorge hinsichtlich einer solchen Sünde, liebes Gotteskind, dass du nicht vom Heiligen Geist verstockt worden bist, sondern dass in dir ein tiefes, geistgewirktes Verlangen zu Christus hin besteht. Darüber freue dich!

Die Namenschristen jedoch sind ernsthaft gewarnt.

Fazit: Wir dürfen niemals vergessen, dass der Heilige Geist Gott ist und dass die Dreieinigkeit erwartet, dass wir Ihm einen hohen Respekt entgegenbringen. Wir wollen Gott von Herzen danken für den Vater, für den Sohn, aber ebenso auch für den Heiligen Geist. Amen!